

15320 Altfriedland (MOL)

[~15 km nw 15306 Seelow; UTM: U33 445 5831]

Um die Mitte des 18. Jh. gelangte Altfriedland in den Besitz des Markgrafen Karl von Schwedt, eines Mitgliedes der preußischen Herrscherfamilie. Theodor Fontane schließt das Kapitel „Altfriedland“ seiner „Wanderungen“ in Erinnerung an ihn:

„... unvergessen (ist) eine andre Hinterlassenschaft noch: eine Glocke, die er der Kirche seinerzeit zum Geschenk machte. Sie führt nicht den Namen eines Heiligen, sondern heißt: "Markgraf Karl". Ob er selber durch Beispiel und Mahnung die Dörfler jemals zur Kirche gerufen, ist mindestens zweifelhaft (es waren nicht die Zeiten danach), aber die Glocke tut es jetzt statt seiner, und so oft sie am Sonntagmorgen erklingt, heißt es im Dorfe: Markgraf Karl ruft.“ (s. IV, S. 183).



Die ehemalige Zisterzienserinnenklosterkirche gehörte zu der bedeutendsten Klosteranlage im östlichen Brandenburg neben Chorin. Sie wurde 1271 erstmalig erwähnt. 1546 wurde das Kloster aufgehoben und später dem Amt Friedland zugeschlagen.

Die Kirche stellt sich heute dar als gestreckt wirkender Feldsteinbau aus der frühen Mitte des 13. Jh. und ist nach dem Vorbild der älteren Frauenklosterkirchen der Altmark errichtet worden. Nach dem Auszug der Nonnen 1568 verfiel sie und wurde erst um 1734 umfassend erneuert. Der westliche Dachreiter sowie weitere Reparaturmaßnahmen in Backsteinmauerwerk stammen aus dem 19. Jh. Nach schweren Kriegsschäden wurde die Kirche bis 1950 noch einmal repariert. Aus dieser Phase stammt auch der mahnende Text in der Mittelblende der Ostwand. Im Innenraum hat man im zweiten Drittel des 18. Jh. eine dreiseitige Empore auf Säulen errichtet, die den Kanzelaltar und den Orgelprospekt einbezieht.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Batzlow, Reichenberg, Ringenwalde.

